

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

27.6.1914 (No. 172)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 172

Samstag, den 27. Juni 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einzugsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens

Seiner Hoheit des

Herzogs Georg II.

von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen

legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer
auf 10 Tage bis zum 4. Juli einschließlich nach der
4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 25. Juni 1914.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entscheidung
vom 16. ds. Mts. gnädigst geruht, mit Wirkung vom
1. Oktober 1914

1. den ordentlichen Professor der Zoologie an der Tech-
nischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Karl Escherich seinem
untertänigsten Ansuchen entsprechend aus dem staatlichen
Dienste zu entlassen.

2. den Privatdozenten Dr. Reinhard Demoll an der
Universität Gießen zum ordentlichen Professor der Zoolo-
gie an der Technischen Hochschule Karlsruhe zu ernennen.

Das Konsulat der Vereinigten Staaten von Mexiko in
Mannheim betr.

Der zum mexikanischen Vizekonsul in Mannheim er-
nannte Herr Richard Leoni wird hiermit zur Ausübung
konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1914.

Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz
und des Auswärtigen.
von Dusch. Dr. Lederle.

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.

Gemäß § 5 Abs. 2 Satz 1 und Anlage B Abschnitt II
der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910
(R.-G.-Bl. S. 389) sowie § 1 Ziffer 1 Buchstabe b der
Verordnung vom 22. März 1910 (Gez.- und Verord.-Bl.
S. 147) wird als Sachverständiger für die Prüfung der
Kraftfahrzeuge und ihrer Führer weiterhin der Inge-
nieur der Badischen Gesellschaft zur Überwachung von
Dampfesseln in Mannheim, Diplomingenieur Arthur
Bahnmayer in Mannheim, amtlich anerkannt. Dies wird
unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22.
März 1910 (Staatsanzeiger S. 99) zur allgemeinen
Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 22. Juni 1914.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Pfisterer.

Juna.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 26. Juni.

Zum Tode

des Herzogs Georg II. von Meiningen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt zu dem Ableben des
Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen: Nach dem
Hinscheiden des greisen Prinzregenten Kuitpold von
Bayern war Herzog Georg II. der älteste unter den
deutschen Bundesfürsten. Bis nahe an die Schwelle des
90. Lebensjahrs weckte die ehrwürdige Gestalt des Heim-
gegangenen unter seinen Zeitgenossen. Wie in Thürin-
gen wurde im ganzen Reiche diesem trendeutschen Für-
sten mit Gefinnungen der Liebe, der Verehrung und
Danbarkeit begegnet. Seit den Jahren der nationalen
Einigung, als der Verewigte an dem deutsch-französi-
schen Kriege teilnahm, stand er fest zu Kaiser und Reich.
Seinen Meiningern, die ihren Herzog Jörg nicht ver-
gessen werden, war er ein gütiger, dem Großen wie den

kleinen, ein fürsorglicher Landesvater. Unzertrennlich
bleibt sein Andenken mit den hohen in ernster Arbeit
erworbenen Verdiensten um die deutsche Schauspielkunst
verbunden, die den meiningischen Namen in der ganzen
Welt zu Ehren gebracht haben. An der Bahre des da-
hingeschiedenen Herzogs trauert mit dem ihm verschwä-
gerten Kaiserhaus und den thüringischen Gauen das
deutsche Vaterland, dessen Ansehen zu mehrern auch ihm
vergönnt gewesen ist.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zum
Heimgang des Herzogs Georg: „Mit warmer Anteilnahme
wird die Kunde allenthalben in Deutschland, und
namentlich in Preußen, dessen Herrscherhaus mit der Her-
zoglich meiningischen Familie in nahen verwandtschaft-
lichen Beziehungen steht, vernommen werden. Gehörte
doch Herzog Georg zu den vollstimmlichsten Fürstengestal-
ten Deutschlands. Ihm war es vergönnt, an Ereignissen
tätig mitzuwirken, die zur Einigung des deutschen Vol-
kes führten. Der Deutsch-französische Krieg rief ihn aus
der Heimat zu den Kämpfen, in denen es um Deutsch-
lands Schicksal ging. Nach Errichtung des Reiches hat
sich Herzog Georg jederzeit als reichstreuer Herrscher be-
währt, dem die Entfaltung der nationalen Kräfte zu stei-
gender Entwicklung am Herzen lag. Dem Meiningen
Land galt seine unablässige förderliche Fürsorge, die sicht-
bare Erfolge gezeitigt hat. In den Zeiten des Friedens
legte der Herzog einen seltenen Sinn für die Kunst an
den Tag, die unter seiner Führung in Meiningen eine
weithin berühmte Pflegestätte besaß. So umfaßte das
Wirken des heimgegangenen Herrschers ein weites Gebiet
und sichert der langen Regierung Herzogs Georg II.
ein bleibendes Andenken weit über die Grenzen des Her-
zogtums Meiningen hinaus.“

Im Anschluß hieran gibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine
ausführliche Schilderung des Lebenslaufs des verstorbe-
nen Herzogs, die wir, unter teilweiser Wiederholung der
gehört von uns mitgeteilten wichtigsten Daten, in fol-
gendem wiedergeben:

Herzog Georg, so heißt es darin, bezog 1844 die Uni-
versitäten Bonn und Leipzig und trat zu Neujahr 1848
als Oberleutnant bei den Garderegimenten in den preu-
ßischen Militärdienst. Durch Order vom 24. Juni 1848
erhielt der Erbprinz unter Ernennung zum Rittmeister
den erblichen Auftrag; er trat darauf in das sachsen-
meiningische Schützenbataillon und nahm darin am Schles-
wig-Leserischen Feldzuge 1849 teil. Mit dem Austritt
aus der preußischen Armee waren jedoch die freundschaft-
lichen Beziehungen des Erbprinzen zum preussischen Königs-
hause nicht gelöst, vielmehr wurden sie noch enger da-
durch, daß dieser sich mit der ältesten Tochter Charlotte
des Prinzen Albrecht von Preußen am 18. Mai 1850 ver-
mählte. Der Ehe entsprossen die Prinzen Bernhard und
Georg, sowie die Prinzessin Marie. Erbprinz Georg war
vor seiner Vermählung wieder in preussischen Militärdienst
getreten und wurde bis Ende 1854 im 1. Garderegiment
z. F. für den Infanteriedienst ausgebildet. Das
junge Ehepaar wurde leider im Jahre 1855 durch den
Tod des Prinzen Georg und der Erbprinzessin getrübt,
welche am 30. März einer Lungenerkrankung erlag.
1858 schritt Erbprinz Georg zu seiner zweiten Vermäh-
lung, indem er am 23. Oktober die Prinzessin Feodora zu
Hohenlohe-Langenburg als seine Gemahlin heimführte,
die ihm zwei Kinder, die Prinzen Ernst und Friedrich,
schenkte. Im Jahre 1866 (am 20. September) übernahm
der Erbprinz als Herzog Georg II. die Regierung, nachdem
sein Vater, der dem Beitritt zum Norddeutschen Bunde
widerstrebte, der Krone entsagt hatte. Bereits 1849 zum
Major, 1853 zum Oberleutnant, 1855 zum Obersten er-
nannt, wurde er 1863 Generalleutnant und 1867 General
der Infanterie der preussischen Armee à la suite und be-
gleitete im Deutsch-französischen Kriege von 1870/71 das
95. und 32. Regiment, deren Chef er ist, in allen Kämpfen
bis 7. Dezember 1870. Auch späterhin bewährte sich Her-
zog Georg als treuer Freund des neugeschaffenen Rei-
ches. Die freundschaftlichen Beziehungen zum Deutschen
Kaiserhause fanden auch dadurch Ausdruck, daß der Erb-
prinz Bernhard am 18. Februar 1873 sich mit der Prin-
zessin Charlotte von Preußen vermählte. Als am 10.
Februar 1872 die Herzogin im Scharlachfieber starb, ver-
mählte sich Herzog Georg ein Jahr später in morganti-
scher Ehe mit der Schauspielerin Helene Franz, die er

zur Freiin von Geldburg ernannte. In seiner Regie-
rungszeit erwarb sich der Herzog besondere Verdienste
durch die Beseitigung des Domänenstreits, die Erweite-
rung der Residenz Meiningen und den Aufbau ihres ab-
gebrannten Zentrums sowie den Abschluß mehrerer Eigen-
bahnverträge. Bekannt sind die künstlerischen Neigun-
gen des Herzogs, die sich vorzugsweise dem Theater zu-
wandten und seinen Namen in der Geschichte desselben
unsterblich machten. Hohe Verdienste erwarb er sich aber
auch um die Hebung der Kirchenmusik, und wie die „Mei-
ninger“ in aller Welt durch ihre Schauspielkunst berühmt
wurden, so verbreitete sich der Ruhm des Salzunger Kir-
chenchors weit über die Grenzen der engeren Heimat, in
der der Kirchenchorgesang jetzt überall auf sehr hoher
Stufe steht.

Herzog Georg war preussischer General der Infanterie,
sächsischer General à la suite der Armee und Ritter des
Schwarzen Adlerordens.

Herzog Bernhard.

Der nunmehrige Herzog Bernhard ist preussischer Ge-
neraloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls,
Chef des Grenadierregiments Friedrich Wilhelm II. (1.
sächsischen) und steht à la suite des 6. Thüringischen In-
fanterieregiments Nr. 95. Von der Universität Breslau
wurde Herzog Bernhard zum Dr. phil. hon. c. ernannt.
Seiner Ehe mit Charlotte, Prinzessin von Preußen, ist
Prinzessin Feodora entsprossen, die mit dem Prinzen
Heinrich XXX. Ruß j. L. verheiratet ist.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser hat den Kronprin-
zen mit seiner Vertretung bei den Trauerfeierlichkeiten
in Meiningen beauftragt.

Kieler Kaisertage.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser gab auf der „Hohen-
zollern“ heute eine Abendtafel zu Ehren der Offiziere
des englischen Geschwaders, zu der u. a. ge-
laden waren: Prinz Heinrich, der englische Botschaf-
ter Goschen, Großadmiral von Tirpitz, der eng-
lische Kommodore William E. Goodenough und der
englische Vizeadmiral Warrender. Der Fürst von
Monaco ist auf seiner Dampfjacht hier eingetroffen.
Wegen der Trauer für den Herzog von Sachsen-Meiningen
spielte die Kapelle der „Hohenzollern“ nicht.

Kiel, 25. Juni. Die Enkelin des Fürsten Bis-
marck, Gräfin Hannah v. Bismarck und ihre
jüngere Schwester, wurden vom Kaiser als seine
Gäste bei der Kieler Woche eingeladen. Sie sind der
Einladung gefolgt.

Kiel, 26. Juni. Der Kaiser ging heute morgen an
Bord seiner Segeljacht „Meteor“, um an der Wettfahrt
teilzunehmen. Als Gäste waren auf dem „Meteor“ ge-
laden u. a.: Prinz Heinrich von Preußen, Großadmiral
von Tirpitz, der großbritannische Botschafter Goschen, der
englische Vizeadmiral Warrender. Der Start vollzog sich
bei schönem frischem Wetter.

Kiel, 25. Juni. Zu Ehren der Mannschaften des in
Kiel weilenden englischen Geschwaders veran-
staltete die Stadt Kiel heute nachmittag auf dem Sport-
und Spielplatz ein Sportsfest, an welchem zu gleichen Teil
englische und deutsche Marinemannschaften und eine
Anzahl bürgerlicher Sportvereine um die Siegespalme
rangen. Zu Beginn des Festes hielt Oberbürgermeister
der Stadt Kiel Dr. Lindemann an die inmitten der
vieltausendköpfigen Menschenmenge aufgestellten Matro-
sen und Marinesoldaten eine Ansprache in der er zum
Schlusse sagte: „Möchten diese Stunden dazu beitragen,
daß Sie, in die Heimat zurückgekehrt, nicht bloß an die
herzliche Kameradschaft der deutschen Marine sondern
auch an diese Stadt und ihre Bürgerschaft freundliche Er-
innerungen bewahren. Dann wird auch dieser Tag eine
neues Band zwischen den Söhnen Albions und Germa-
niens knüpfen, das die glückliche Zukunft immer fester ge-
stalten möge, und wenn dies geschieht, werden wir alle mit
dankebarer Freude immer gern zurückdenken an die Stun-
den, in denen jetzt auf deutschem Boden und Gottes freier,
herrlicher Natur die Söhne beider Völker sich ver-
einigen in einem Guldigungsgruß an ihre Her-
ren.“

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

cher, indem sie miteinander rufen, Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen und Seine Majestät der König von Großbritannien und Irland hurra, hurra, hurra. — Als die brausenden Hurrarufe verklungen waren, ordneten sich die Mannschaften zu den Wettkämpfen, die alle Arten sportlicher Vorführungen umfassen und von den Zuschauern mit regster Anteilnahme verfolgt wurden. Nach dem Schluß der Wettkämpfe erfolgte in Anwesenheit der Prinzessin Heinrich von Preußen auf der großen Tribüne die Verteilung der aus zahlreichen wertvollen Erinnerungsgegenständen bestehenden Siegespreise.

Kiel, 25. Juni. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Ahlmann gab heute nachmittag zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders ein Gartenfest, an dem Oberpräsident von Bülow, der Stationschef Admiral von Coepper mit ihren Gemahlinnen, Admiral von Bohl, die Spitzen der Behörden und viele Offiziere des Marineoffizierkorps, sowie Damen und Herren der Gesellschaft teilnahmen.

Die Revolution in Albanien.

Durazzo, 24. Juni, 10 Uhr abends. Die vergangene Nacht sowie der heutige Tag verliefen ohne Zwischenfall. Heute wurden die Befestigungsarbeiten von der städtischen Bevölkerung fortgesetzt. Sämtliche Geschäfte in der Stadt sind geschlossen. Die Arbeiten werden morgen, spätestens übermorgen, vollendet; sie sind jedoch jetzt schon soweit gediehen, daß auch bei einer etwa veruchten Ueber- raschung durch den Feind mit Erfolg Widerstand geleistet werden könnte. Gleichzeitig errichtete der Feind stark befestigte Positionen, die am Nasbul gut beobachtet werden können. Heute früh ist beim Minister des Innern von den Rebellen ein Schreiben eingelaufen, in welchem zwecks Einleitung von Verhandlungen um Entsendung einer Abordnung nach Schial gebeten wird. Die Abordnung, welche aus vier Mohammedanern, einem Orthodoxen und Monsignore Raciori bestand, fand dort mehrere Vertreter der am Aufstand beteiligten Ortschaften vor, mit denen jedoch nur unverbindliche Besprechungen stattfinden konnten, weil angeblich die Vertreter von Matia und Elbasan noch nicht eingetroffen waren. Auch die Delegierten von Durazzo sind eingeladen worden, bis zu deren Ankunft in Schial zu warten. Sie zogen es jedoch vor, nach Durazzo zurückzufahren, um sich morgen neuerlich nach Schial zu begeben.

Durazzo, 24. Juni. (Agencia Stefani.) Abends 11 Uhr 30 Min. Morgens begab sich ein Unterhändler zu den Aufständischen und setzte für die Verhandlung die Mittagsstunde fest. Tatsächlich fand um diese Zeit eine Unterredung statt, die jedoch ergebnislos verlief. Es läßt sich nicht voraussagen, ob die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. — Oberst Phillips ist in Durazzo eingetroffen. Er berichtete über die Lage in Stutari. Die Bevölkerung fährt fort, an den Befestigungsarbeiten zu arbeiten.

Paris, 24. Juni. Der Korrespondent des „Matin“ meldet aus Durazzo, daß der Berichterstatter der Petersburger Telegraphenagentur von Gen darmen festgenommen wurde, weil er sich geweigert hatte, sich an den Schanzarbeiten zu beteiligen. Er selbst sei gleichfalls verhaftet worden, weil er zugunsten seines russischen Kollegen intervenieren wollte. Dem Berichterstatter des französischen Gesandten seien jedoch beide wieder freigelassen worden. Die Kontrollkommission hat gegen dieses Vorgehen der Gen darmen Einspruch erhoben und Major Kroon hat seine Entschuldigung ausgesprochen.

Durazzo, 25. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kontrollkommission wurde dem holländischen Major Kroon vorgehalten, daß er bei der Ausführung des Befehls an die Bevölkerung, sich bei den Befestigungsarbeiten und der Entferrnung des Gebüsches vor den Sümpfen zu beteiligen, einen französischen und einen russischen Journalisten, die sich weigerten, dieses zu tun, unter offenkundiger Verletzung der Kapitulationen und der Rechte der Neutralen verhaftet habe. Kroon gab den Fehler zu, keine Ausnahme bei dem Befehl gemacht zu haben, und versprach, zukünftig die Rechte der Fremden auf der Grundlage der Kapitulationen und der Neutralität zu wahren.

Durazzo, 25. Juni. Der Kommandant des russischen Kreuzers „Aerz“ meldet aus Balona, daß die Stadt ruhig ist. Man erwarte den Vormarsch der Rebellen von Fieri nach Balona. Es bestätigt sich, daß Berat in den Händen der Aufständischen ist.

Paris, 25. Juni. Die Agence Havas meldet aus Durazzo: Die Lage ist weniger beunruhigend. Die Aufständischen, mit denen Verhandlungen angeknüpft worden sind, forderben drei Tage Bedenkzeit, um sich mit den Bewohnern der aufständischen Gebiete zu beraten.

London, 25. Juni. Aubrey Herbert fragte, ob Staatssekretär Grey, da England für die Schaffung Albanien mit der Verantwortung trage und die Albanesen im Süden niedergemetzelt und mißhandelt würden, Konsuln oder andere geeignete Persönlichkeiten in die erwähnten Gebiete entsenden wolle, damit sie einen genauen Einblick in die dortigen Verhältnisse gewinnen. Grey erwiderte: Obgleich die englische Regierung mit den Regierungen der anderen Großmächte für die Schaffung eines autonomen Albanien verantwortlich sei, könne er doch nicht die Verantwortung dafür übernehmen, daß die Ordnung in Albanien aufrechterhalten werde und er wünsche auch nicht die Verantwortung dadurch zu übernehmen, daß er Maßregeln teffe, wie sie von dem Fragesteller in Anregung gebracht worden seien.

Politische Übersicht.

Briefe und öffentliche Amler.

Die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet aus Rom: „Ein dieser Tage veröffentlichtes Dekret der Konsistorialkongregation erteilt Weisungen über das Verhalten italienischer Priester, die sich als Kandidaten zur Übernahme öffentlicher Amler melden. Es sind die gleichen Satzungen, wie sie für Frankreich durch die Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten gegeben wurden, und es ist sehr wahrscheinlich, daß ähnliche Regeln demnächst für die Geistlichen aller Länder aufgestellt werden. Der Priester ist verpflichtet, bevor er sich als Kandidat zur Übernahme eines öffentlichen Amtes, sei es als Mitglied des Parlaments, als Provinzial- oder Stadtrat meldet, die Zustimmung hierzu des eigenen Bi-

schofs und die des betreffenden Diözesanbischofs einzuholen, in dessen Bezirk er kandidieren will. In Frankreich hatte Abbé Lemire dieses Gebot verlegt, indem er sich ohne Genehmigung seiner geistlichen Vorgesetzten als Deputierter, Stadtverordneter von Hazebrouck und als Maire seines Ortes wählen ließ. Aus diesem Grunde ist er a divinis suspendiert worden. Es ist bemerkenswert, daß keine Strafe angegeben ist für italienische Priester, die das Gebot übertreten.“ Das bedeutet, daß auch für Deutschland demnächst ein Erlaß der Konsistorialkongregation zu erwarten ist, der eine Kandidatur von katholischen Geistlichen zum Reichstage, zu den Landtagen usw. von der Genehmigung des Bischofs abhängig macht.

Zeitungsstimmen.

Gegen den „Simplizissimus“ wendet sich nun auch das Blatt des „Reichsverbandes der deutschen Presse“:

„Der „Simplizissimus“ glaubt vermutlich wichtig zu sein, indem er (Nr. 9 vom 1. Juni d. J.) die Presse, insbesondere die Kunstkritiker, mit einem Anwurf bedient, der mit einem parlamentarischen Ausdruck nicht gekennzeichnet werden kann. Es sind da zwei karikaturistisch stilisierte Künstlerläpfe zu sehen und darunter ist zu lesen: „Sie beklagen sich über schlechte Kritik? Sie haben wahrscheinlich Ihren Beitrag an die siebente Großmacht nicht gezahlt?“ Sollen diese Worte überhaupt einen Sinn haben, so kann es nur der sein, daß, wer eine gute Kritik haben will, „schmierer“ muß. Es wird also einfach das Landesübliche hingeworfen, daß unsere Presse, unsere Kunstkritik bestechlich ist und nach Expreßmethoden ihres Amtes waldet, und der sogenannte Wis bringt nichts als eine nichtswürdige Beschimpfung und Verleumdung der deutschen Presse und Kunstkritik. Der Reichsverband der deutschen Presse wird noch Anlaß nehmen, sich mit der Sache zu beschäftigen.“

* Ausland.

Neue französische Rüstungs- und Steuerforderungen.

Paris, 25. Juni. Bei der Beratung des Marinebudgets in der Kammer betonte Gaudin de Vilaine die Notwendigkeit, der strategischen und taktischen Aufklärung für die Schlachtflotte durch den Bau von Schlachtkreuzern zu sichern, die ebenso für die Schlacht wie für die Aufklärung geeignet seien und denen einige Spezialschiffe beigegeben werden müßten. Emile Chauemps erinnerte daran, daß der Hauptgegensatzpunkt für Frankreichs Marinepolitik der sei, um jeden Preis Frankreichs und seiner Verbündeten Herrschaft im Mittelmeer zu erhalten; einerseits bedürfe Frankreich des unge störten Verkehrs mit Nordafrika und seiner weiter gelegenen Besitzungen, andererseits müsse Deutschland, wenn seine Küsten durch die russische und englische Flotte blockiert sein würden, daran gehindert werden, Rohstoffe und Lebensmittel über italienische und österreichische Häfen zu beziehen. Wenn Deutschland so vom Meere abgeschlossen sein würde, so würde es einen längeren Krieg nicht aushalten können. Der Berichterstatter warf die Frage auf, ob Frankreich eine entscheidende Überlegenheit über die vereinigten Flotten Italiens und Österreichs besitze und beantwortete sie, daß zurzeit die materiellen Kräfte auf beiden Seiten gleich seien, daß aber Frankreich eine zur Erringung des Sieges genügende Überlegenheit durch die Einseitigkeit des Kommandos und die einseitige Friedensausbildung besitze. Um jedoch diese bloße Gleichheit der materiellen Kräfte aufrechtzuerhalten, brauche Frankreich vier neue Ueberdreadnoughts. Man müsse eben die für das Geseft brauchbaren Schiffe von 28 auf 33 gepanzerte Schiffe bringen, nämlich vier Geschwader zu acht Schiffen und ein Flottenflaggschiff. Die erforderlichen Neubauten müßten Schlachtkreuzer sein. Bei einem Ueberblick über die Marinebudgets der Rivalen Frankreichs im Mittelmeer zeigte Chauemps, daß sich diese ebenso wie das Frankreichs in sechs Jahren verdoppelt hätten. Frankreich werde 1914 über 650 Millionen aufwenden, aber die Erweiterung des Marineprogramms, die Redner vorschläge, werde ohne nochmalige Erhöhung des Marinebudgets in diesem Jahre durchgeführt werden können. Colliard, der frühere Vorsitzende der Kommission für öffentliche Arbeiten, erklärte, daß die Verhältnisse gegenwärtig geprüft werden, daß aber noch keine Kommission gewählt worden sei. Er bat, die Abstimmung über den Antrag bis nach der Wahl der Kommission zu vertagen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten unterstützte diesen Antrag auf Vertagung, ebenso der Präsident. Andere Redner wollten nunmehr das Wort ergreifen, doch verzichteten sie angesichts lebhafter Zurufe „Abstimmen“. Der von Colliard eingebrachte Vertagungsantrag wurde mit 452 gegen 104 Stimmen angenommen.

Paris, 25. Juni. In der Deputiertenkammer begründete der Deputierte der Rechten Bugliesi-Gonti folgenden Antrag: Die Kammer, entschlossen, die nationale Arbeit zu schützen, ersucht die Regierung, einen dringenden Gesekentwurf vorzulegen, nach dem die Unternehmer, die ausländische Arbeitskräfte einstellen, zu einer Steuer herangezogen werden sollen. Der Redner wies dabei auf die Grubenbezirke im Osten und in der Normandie hin, die von Ausländern überschwemmt seien. Die Steuer könne eine angemessene Kompensation für die durch das Dreijahresgeseft entstandenen Lapsen bilden. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Ferry, erklärte, daß die Regierung diesen Vorschlag nicht annehmen könne.

Bern, 24. Juni. Der Bundesrat beschloß gemäß des Antrags der Kommission unverzüglich sechs für die Fernaufklärung bestimmte Doppeldecker nach dem System Schneider anzuschaffen. Nach dem Antrag der Kommission soll das System durch ein leichteres ersetzt werden.

Paris, 24. Juni. Es steht fest, daß Präsident Poincaré seine Reise nach Rußland am 15. Juli antritt. In der Zeit vom 27. bis zum 29. Juli wird er die Könige von Schweden, Dänemark und Norwegen besuchen und am 30. Juli in Frankreich wieder eintreffen.

Nanch, 25. Juni. Die Polizei hat 12 Ausländer festgenommen. Fünf wurden in Haft gehalten, die im Verdacht stehen, Soldaten zum Desertieren verlocken zu haben. Man spricht auch von Munitionsdiebstählen. Die Staatsanwaltschaft hält die Angelegenheit geheim.

London, 25. Juni. Gestern abend fand im Hotel Metropole das Jahresfest des deutschen Hospitals statt. Der deutsche Votschafter führte den Vorsitz und brachte zunächst auf den König und die königliche Familie einen Trinkspruch aus. Er hob das Interesse hervor, das deren Mitglieder stets dem Hospital entgegenbrachten und wies auf die Freundschaft des Königs mit dem Deutschen Kaiser hin, wobei er auch des Besuchs der britischen Flotte in Kiel gedachte. Der Votschafter trank sodann auf die Gesundheit des Deutschen Kaisers, der Kaisers Franz Joseph und gedachte der anderen Bundesfürsten, die Gewinner des Hospitals sind. Die Beiträge beliefen sich auf 4804 Pfund darunter 200 Pfund vom Deutschen Kaiser.

Malmö, 26. Juni. Eine Anzahl Offiziere, Unteroffiziere, Kadetten und Matrosen vom Deutschen Schulschiff „Gansa“ war gestern vom Kronprinzenhufarenregiment zum Frühstück ins Offizierskasino geladen. An dem Frühstück nahm auch der deutsche Gesandte in Stockholm teil. Heute werden 100 Fusaren des Regiments zum Besuch auf die „Gansa“ geladen.

Belgrad, 26. Juni. In Besprechung der gestrigen Proklamation des Königs betreffend die Uebertragung der königlichen Gewalt auf den Kronprinzen führt die „Politika“ aus: Der Gesundheitszustand des Königs gebe zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß, doch habe der Umstand, daß der König dauernd von unerträglichen Schmerzen befallen werde, wie das hohe Alter und seine Ermüdung infolge der großen Ereignisse der letzten zwei Jahre die Ärzte bestimmen, dem König vollständige Erholung zu empfehlen. Nach der dreiwöchigen Kur werde wahrscheinlich noch sorgsame Pflege und vielleicht auch noch ein Aufenthalt in einem ausländischen Kurort zur Fortsetzung der Kur notwendig sein. Die Dauer der Ausübung der königlichen Gewalt durch den Kronprinzen hänge von der Dauer der erforderlichen Pflege ab.

Simla, 26. Juni. Da an der Sollstärke der britischen Armee in Indien 5000 Mann fehlen, so bietet die englische Regierung den britischen Mannschaften, deren Dienstzeit jetzt abläuft, eine Prämie von 16 Pfund Sterling an, falls sie sich zum Weidertienst verpflichten. Es wird aber bezeugt, daß dadurch die fehlenden Mannschaften werden beschafft werden können.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. Juni.

** Vorratsstatistik.

Am 1. Juli d. J. findet nach reichsgeseftlicher Vorschrift in sämtlichen Gemeinden des Deutschen Reiches erstmalig die Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt. Die Erhebung erstreckt sich nicht auf alle Haushaltungen, sondern nur auf landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, sowie auf bestimmte Gewerbe, Handels- und Verkehrsbetriebe, die im Laufe der nächsten Tage die erforderlichen Zählpapiere zugestellt erhalten. Die Vorräte der landwirtschaftlichen Betriebe werden in der Regel in einer Ortsliste verzeichnet werden, während die übrigen Betriebe ihre Angaben auf besonderen Zählkarten zu machen haben, die dann in sogenannten Fenster-Briefumschlägen verschlossen werden.

Die Zählkarten sind vorchriftsmäßig nach dem Stände vom 1. Juli auszufüllen und werden in den ersten Tagen des Juli wieder abgeholt. Wer die auf Grund des Geseftes an ihn gerichtete Fragen wissenschaftlich wahrheitswidrig beantwortet oder die Ausfüllung der Zählkarten verweigert, wird auf Grund von § 6 des Reichsgeseftes vom 20. Mai d. J. mit Geldstrafe bis zu 200 M. bestraft, muß sich aber überdies noch gefallen lassen, daß auf seine Kosten eine Schätzung der vorhandenen Vorräte durch die Polizeibehörde vorgenommen wird.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse der Erhebung nicht für steuerliche Zwecke, sondern lediglich für die amtliche Statistik verwendet werden. Sämtliche mit der Durchführung der Aufnahme beauftragten Staats- und Gemeindebehörden sind zur Wahrung des Amtsgeheimnisses verpflichtet.

oc. Tauberhofsheim, 26. Juni. In Dittigheim sind in der vergangenen Nacht durch Grobfeuer 15 Häuser und zahlreiche andere Gebäude niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung. — Ausfälliger wird hierzu berichtet: Am Donnerstag abend brach in der Wirtschaft „Zum Schwane“ in Dittigheim Feuer aus, das nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Die zu Hilfe geeilten auswärtigen Feuerwehren hatten nicht mehr nötig einzugreifen und konnten abziehen. Wenige Stunden darauf jedoch gegen 1/2 Uhr nachts brach in der Scheune der Wirtschaft „Zum Schwane“ abermals Feuer aus, das mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit sämtliche anliegenden Gebäulichkeiten erfaßt hatte. Während man hier mit den Löscharbeiten beschäftigt war, kam an einer anderen Stelle des Ortes Feuer aus, dem ebenfalls einige Gebäulichkeiten zum Opfer fielen. Um 10 Uhr vormittags war das Feuer so weit eingedämmt, daß ein weiteres Umsichgreifen ausgeschlossen war. Insgesamt sind dem Brande 14 Wohnhäuser und 38 andere Gebäude, Scheuern und Stallungen, zum Opfer gefallen. Das Grobvieh konnte sämtliches gerettet werden, während die Fahrzeuge größtenteils dem Feuer zum Opfer fielen. Der Gebäudeschaden wird auf 100 000 M. angegeben. Der Fahrnißschaden läßt sich noch nicht beziffern. Man nimmt an, daß Brandstiftung vorliegt, zumal das Feuer an zwei verschiedenen Plätzen zum Ausbruch gekommen ist. Schon am frühen Morgen wollte die Mosbacher Staatsanwaltschaft an der Brandstelle. Mit den Fahrnißen sind auch die gesamten Heuborräte vernichtet worden.

Aus der Residenz.

* Das Johannisfest im Stadtgarten am Mittwoch hatte sich des Besuchs einer ungewöhnlich zahlreichen und frohgestimmten Gästefahrt zu erfreuen. Die Kommission besogte auch diesmal den Brauch, die unterhaltenden Darbietungen mit

Ausnahme der flotten Vorträge der Leib-Drägerkapelle auf dem See vor sich gehen zu lassen. Von einem fest verankerten Floße her ließen Sängler der „Concordia“ und die Mandolinengesellschaft ihre fröhlichen Weisen erschallen. Den Glanzpunkt des Abends bildeten ein großartiges Feuerwerk und die bengalische Beleuchtung der Ufer, während derer ein mächtiger Geysir im Innern des Sees von lodernden Flammen verzehrt wurde. Den Schluß der schönen Veranstaltung bildete eine Lampionspolonaise um den See.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

18. öffentliche Sitzung: Freitag, den 26. Juni 1914.
(Kurzer Bericht.)

Der Durchlauchtigste Präsident eröffnet die Sitzung kurz vor 10 Uhr und gibt die neuen Einläufe bekannt. Die im II. (allgemeinen) Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1914 und 1915 enthaltenen Anforderungen werden auf die einzelnen namens der Budgetkommission erstatteten Berichte einstimmig genehmigt. Debatten knüpfen sich nur an den Titel Unterrichtswesen, zu dem Prälat Schmittbrenner und Dr. Freiherr von Stöckingen sprechen, und an die Anforderung für Bearbeitung des Entwurfs für die Schiffbrüchigen des Rheins von Straßburg bis Basel; zu letzterer machen Kommerzienrat Engelhard und Minister des Innern Dr. Freiherr von und zu Bodman Ausführungen. Weiter wurden genehmigt der Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1914 und 1915 und vom Voranschlag des Ministeriums der Finanzen für 1914 und 1915 der Ausgabebetitel IX (Zuschüsse an die Eisenbahnschuldentilgungskasse). Der Gesetzentwurf, die Gehaltsordnung betreffend, wird nach der Regierungsvorlage einstimmig angenommen. — Oberbürgermeister Habermehl berichtet hierauf eingehend über Denkschrift der Regierung über die Vereinfachung der Staatsverwaltung. Der Antrag der Budgetkommission geht dahin: „Das Hohe Haus wolle erklären, daß es von den Denkschriften der vier Ministerien Kenntnis genommen habe und wünsche, es möchte, insbesondere auch unter Berücksichtigung der im Bericht bei einzelnen Punkten gegebenen Anregungen, mit allem Nachdruck auf weitere Vereinfachung hingewirkt werden, wie dies bei dem Großministerium der Finanzen jetzt schon geschehen, um dadurch noch größere Ersparnisse zu erzielen.“ In der Beratung sprechen Bürgermeister Dr. Weich und Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, welcher letzterer die Stellungnahme der Großregierung zu den wichtigsten der im Bericht berührten Fragen und zu dem Antrag der Kommission zum Ausdruck bringt. Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen. Im Anschluß an den Bericht über die Denkschrift über Vereinfachung der Staatsverwaltung berichtet Oberbürgermeister Habermehl sodann über drei hierauf bezügliche Petitionen, nämlich die des Verbands der mittleren Staatsbeamtenvereine, des Kameralistenvereins und der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten bei der Eisenbahnverwaltung; die Petitionen werden teils durch die Erklärungen der Großregierung als erledigt angesehen, teils wird zur Tagesordnung über sie übergegangen. Zwei Petitionen des Gemeinderats Schwellingen, die Bahnhofsverhältnisse in Schwellingen betreffend, und um Errichtung einer Haltestelle am Nordende von Schwellingen werden nach dem Bericht des Freiherrn von Böcklin der Großregierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Ebenfalls zur Kenntnisnahme werden der Regierung überwiesen die Petitionen des badischen Lehrervereins, das Schulgesetz vom 7. Juli 1910 betreffend, nebst Ergänzung dieser Petition, des katholischen Lehrervereins um gleichzeitige Gleichstellung der etatmäßigen Lehrkräfte mit gleichzeitigen mittleren Staatsbeamten und endlich eine weitere Petition des katholischen Lehrervereins um Erhöhung der Bezüge der unabhängigen Lehrkräfte an den Volksschulen. Berichterstatter für diese drei Petitionen Geh. Hofrat Professor Dr. Fabricius.

Die Sitzung wird kurz nach 1/2 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Freitag, 26. Juni 1914, nachmittags 1/5 Uhr.

Zweite Kammer.

99. öffentliche Sitzung: Freitag, den 26. Juni 1914.

(Kurzer Bericht.)

Auf der Tagesordnung der kurz nach 1/10 Uhr eröffneten Sitzung stehen neben dem einstweilen zurückgestellten Bericht der Budgetkommission über den die endgültige Feststellung des Staatshaushaltsetats betreffenden Gesetzentwurf 24 der Kommission für Eisenbahnen und Straßen überwiesene Petitionen. Hier von wird zunächst die den Vollzug des Gesetzes vom 2. September 1908 wegen Vervollständigung des Staatsbahnnetzes betreffende Petition der Gemeinderäte Stodach u. a. D., zu welcher sich neben den Abgg. Martin, Weichhaupt, Benedey und Schirmmeister auch Ministerialdirektor Geh. Rat Schulz äußert, auf Antrag des Berichterstatters Abg. Spang der Regierung empfehlend in bestimmtem Sinne überwiesen. Durch empfehlende Überweisung erledigt wird sodann nach einem Bericht des Abg. Ringwald und nach einer kurzen Erwidern des Ministerialdirektors Geh. Rat Schulz die von den Abgg. Martin und Weichhaupt unterstützte Petition

um Erbauung einer Bahn von Gattingen nach Schwandreuth, unter gleichzeitiger Annahme eines nachträglich eingebrachten von Abg. Dr. Wagner begründeten Antrags auf eventuelle Einrichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie auf dieser Strecke; in gleicher Weise gelangt nach kurzen Ausführungen der Abgg. Wittmann, Spang und Benedey zur Erledigung die Petition um Errichtung einer Bahn Waldshut—Hohentengen—Zettingen (Berichterstatter Abg. Ringwald), während die Petition um Erbauung einer Bahn Tiengen—Hohentengen—Guntwangen entsprechend dem Antrag des Berichterstatters Abg. Görlacher teils empfehlend, teils zur Kenntnisnahme überwiesen wird. Eine längere Debatte über die den Ausbau der Elztalbahn bezweckende Petition der Freiburger Handelskammer, welche von den Abgg. Reinhardt, Göhring, Hummel, Seubert, Dietrich und Mast befürwortet wird, führt zur Annahme eines vom Abg. Dr. Wirth begründeten Antrags auf Einstellung der zur Prüfung des Projekts erforderlichen Mittel und damit zur Ablehnung des von dem Berichterstatter Abg. Herbstler gestellten, auf empfehlende Überweisung in bestimmtem Sinne gerichteten Kommissionsantrags. Im übrigen finden die Kommissionsanträge durchweg Annahme: zunächst hinsichtlich den Petitionen um Errichtung einer Bahn- bzw. Kraftwagenverbindung zwischen Hirschheim und Bretten, welche befürwortet von den Abgg. Stöckinger, Odenwald und Dr. Gerber, auf Grund des Berichts des Abg. Herbstler nach Darlegung des Regierungsstandpunktes durch Geh. Rat Schulz empfehlend bzw. empfehlend in bestimmtem Sinne überwiesen werden. Durch empfehlende Überweisung finden des weiteren ihre Erledigung die vom Abg. Müller-Eppinger unterstützte Petition um Errichtung eines Gütergleises von Eppingen nach Mühlbach (Berichterstatter Abg. Koper), die Petitionen um Fortführung der Bahn Rheinau—Reich und Errichtung einer Stichbahn von Waghäusel nach Oberhausen und Rheinhausen (Berichterstatter Abg. Dr. Gerber), für welche die Abgg. Kahn und Ziegelmeyer eintreten; ferner die von den Abgg. Koger, Ringwald, Herbstler, Rösch und Benedey unterstützte Petition um Errichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie Mühlheim—Kandern, über welche Abg. Frhr. von Gleichenstein berichtet, und schließlich noch auf Grund des Berichts des Abg. Ringwald die von Abg. Herbstler befürwortete Petition um Erbauung einer Bahn von Schopfheim ins kleine Wiesental und die weitere Petition um Errichtung einer staatlichen Automobilverbindung von Schopfheim nach Gersbach, während über die hiermit in Verbindung stehende Petition um Erbauung einer Bahn von Schopfheim über Gersbach nach Todtnau nach einer lebhaften Debatte, an der sich die Abgg. Spang, Albieß, Muser, Herbstler und Berichterstatter Abg. Ringwald beteiligten, zur Tagesordnung übergegangen wird.

Hierauf wird die Sitzung von dem Ersten Vizepräsidenten Geis, der nachträglich den Vorsitz übernommen hat, um 1 Uhr unterbrochen.

Meiningen, 26. Juni. Das „Meininger Tagblatt“ meldet: Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen hat folgendes Telegramm des Kaisers erhalten:

Ich nehme an dem Hinscheiden Deines teuren Vaters warmsten Anteil. Empfange mein herzlichstes Beileid zu dem schweren Verlust den Du mit Deiner Familie und dem sachsen-meiningischen Lande erfahren hast. Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist es mir nicht möglich, dem Verewigten persönlich die letzte Ehre zu erweisen und habe ich meinen Sohn, den Kronprinzen, mit meiner Vertretung bei der Beisetzungsbeauftragung. Gott der Herr schide Dir Kraft aus der Höhe zu dem übernommenen Herrscheramt und lasse Dich regieren zum Segen Deines Volkes und des deutschen Vaterlandes.

Darmstadt, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer erfolgte nach sechstägiger Debatte die Abstimmung über die Regierungsvorlage betreffend die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen. Der grundlegende Antrag des Abgeordneten Wachs (natl.), die die englischen Fräulein und die bischöflichen Erziehungsanstalten betreffenden Positionen auszuscheiden bis zur Beratung des Schulgesetzes wurde abgelehnt, ebenso auch der Artikel I der Regierungsvorlage, nach dem den beiden Unterrichtsorden die Aufnahme neuer Mitglieder gestattet werden soll, wenn das Bedürfnis hierzu nachgewiesen werde. Darauf wurde der Antrag Kroll (fortschr. Volksp.) angenommen, nach dem der Stand des Lehrkörpers der englischen Fräulein und der übrigen dormal bestehenden Unterrichtsanstalten auf der Höhe des Standes vom 1. April 1914 festgesetzt werden soll. Weiter wurde der Absatz 2 des Gesetzes angenommen, nach dem diese Vorschrift auch auf die privaten Mädchenschulen Anwendung finden soll, in denen die Schwestern von der göttlichen Vorsehung unterrichten. Weiter wurde einem Antrag zugestimmt, dem bestehenden Orden (Kapuzinerorden) neue Niederlassungen in Bensheim und Offenbach zu gestatten. Und unter der gleichen Voraussetzung eine Niederlassung des Ordens der Benediktiner in Mainz zu gestatten. Ebenso wurde genehmigt, daß unter der Zustimmung der Landstände an den bischöflichen Anabenerziehungsanstalten in Klein-Zimmern und Traisa als Lehrer, Leiter, Erzieher oder Vorstand im Bedarfsfälle auch Personen angestellt werden, die einem nicht ausschließlich dem Unterricht sich widmenden Orden angehören. — Das Gesetz wurde im übrigen nach der Fassung des Ausschusses angenommen. Die Resolution nach der mit Annahme des Gesetzes keinerlei Festlegung für das Schulgesetz erfolgen soll, wird angenommen, ebenso das Ersuchen an die Regierung, alle drei Jahre eine Denkschrift über die Entwicklung des Ordenswesens vorzulegen. Darauf wurde die Zweite Kammer bis zum 7. Juli vertagt.

Paris, 26. Juni. Aus Nancy wird gemeldet, daß von den dortselbst verhafteten Ausländern die Deutschen Garber und Aht und der Schweizer Almann, die angeschuldigt sind, einem Soldaten bei der Desertion Vorlauf geleistet zu

haben, diese Tat eingestanden haben. Aht, der Photograph ist, soll auch gestanden haben, daß er die von ihm hergestellten Porträts von Offizieren, Beamten und Privatleuten der deutschen Polizei verkauft habe, die dadurch in den Stand gesetzt worden sei, die französischen Reisenden besser zu überwachen.

Paris, 26. Juni. Die Academie Francaise hat dem Karrikaturenzeichner und berüchtigten nationalistischen Heber Gausi (Waly) einen Preis von 1000 Francs zuerkannt.

Nottingham, 26. Juni. Gestern wurde dem Polizeigericht eine Frau vorgeführt, die kurz vor der Ankunft des Königs paares in der Nähe der zum Empfang der königlichen Gäste auf dem Marktplatz errichteten Tribünen verhaftet worden war. In ihrem Besitz wurden Dreiviertel Pfund gefährliche Explosivstoffe, 20 Fuß Zündschnur, eine Flasche Benzin und Flugblätter der Suffragetten gefunden.

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

* Denkmalstiftung in Württemberg. Ein württembergischer Gesetzentwurf über den vorläufigen Schutz von Denkmälern, die sich im Besitz von bürgerlichen oder kirchlichen Gemeinden befinden, will im Interesse des Heimatstiftes den Verkauf von Gegenständen, die einen künstlerischen oder Altertumswert haben und sich im Besitz von öffentlichen Körperschaften befinden, verbieten.

Verschiedenes.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 26. Juni. (Privattelegramm.) Das Jubiläums-Zeppelinluftschiff V. 3. 25 steht flugbereit auf der Werft. Die ersten Fahrten finden Anfangs nächster Woche statt. Das Luftschiff wird das Militärluftschiff Z. 9.

Kiel, 26. Juni. Heute nachmittag kurz nach 3 Uhr stürzte, wie die „Kielener Neuesten Nachrichten“ melden, gleich nach dem Start der Kapitänleutnant Schröder infolge Übersteuern seines Wasserflugzeuges aus 40 Meter Höhe ins Wasser. Schröder wurde zwar sofort von einer Pinasse gerettet, ist jedoch den schweren inneren Verletzungen um 5 Uhr im Friedrichsorter Krankenhaus erlegen.

Magd., 26. Juni. Das Kriegsgericht der 33. Division hat den Kaplan Adam aus Magdeburg in Sachen der beleidigenden Inschriften in seiner Festungszelle in Magdeburg freigesprochen. Die Anklage wurde erhoben wegen Sachbeschädigung. Das Gericht kam zu einem Freispruch mit der Begründung, daß die Unschuld des Angeklagten zwar nicht erwiesen, daß andererseits ein schlüssiger Beweis dafür, daß Adam der Täter gewesen ist, nicht erbracht werden konnte, da die Aussagen der kommissarisch vernommenen Belastungszeugen heute nach Entfernung der beleidigenden Inschriften nicht mehr nachgeprüft werden können.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Wilhelm Steimle, Postbote. — B.: Karl Karber, Schlosser. — B.: Wilhelm Christian Martin, Schlosser. — Ein Mädchen: B.: Hans Döcker, Majorsknecht. — B.: Johann Jakob Auer, Magazinsarbeiter. — B.: G. Kistner, Werkmeister.

Todesfälle. Elisabeth Schumacher, Ehefrau. — Georg Doerfer, Hauptlehrer a. D., Chemann. — Philipp Wegele, Schleifer, Witwer. — Frieda, B.: Adolf Siefertmann, Stadttagslöcher. — Josephine Jäger, Chorfängerin a. D., ledig. — Anna von Klüber, Witwe. — Hermann Belker, Professor, ledig. — Dr. Ludwig Gerwig, Professor, Chemann.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 26. Juni 1914.

Das Hochdruckgebiet hat sich weiter über Mitteleuropa ausgedehnt. Ein Ausläufer der Nordmeerdepression, der sich heute morgen über Skandinavien nach der Ostsee erstreckte, verursachte bei seinem Vorbeizug stellenweise Regen. Da sich unser Gebiet heute auf dessen Rückseite befindet, eine flache Depression das westliche Mittelmeer bedeckt und der Kern des hohen Druckes über Irland liegt, so wehen nördliche Winde und es ist deshalb bei bewölktem Himmel verhältnismäßig kühl. Voraussichtlich wird der hohe Druck demnächst mehr Einfluß erlangen und eine allmähliche Besserung der Wetterlage herbeiführen; es steht deshalb vielfach heiteres, trockenes und mäßig warmes Wetter in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 26. Juni, früh.
Lugano wolkenlos 17 Grad, Varris Regen 17 Grad, Triest wolkenlos 19 Grad, Florenz wolkenlos 20 Grad, Cagliari halbbedeckt 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Feuchtigk. in mm	Wind	Himmel
25. Nachts 9 ^U .	757.9	18.8	11.7	72	SW	heiter
26. Morgs. 7 ^U .	758.7	15.4	11.8	90	N	bedeckt
26. Mittags. 2 ^U .	758.1	20.7	11.7	65	SWO	wolkig

Höchste Temperatur am 26. Juni: 22.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.6.
Niederschlagsmenge, gemessen am 26. Juni, 7^U früh: 0.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. Juni, früh: Schußstein 3.10 m, gestiegen 4 cm; Rehl 3.77 m, gefallen 2 cm; Ragau 5.70 m, gefallen 2 cm; Mannheim 5.38 m, Stillstand.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Bioson ein Labetrunk

für Alle, deren Körper- und Nervenkraft einer durchgreifenden Auffrischung bedarf. Das Paket, mehrere Wochen ausreichend, Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. — Erlangen Sie vom Biosonwerk Frankfurt a. Main 27 Gratisprobe und Broschüre G. G. 492

Bantheus Straus & Co. Karlsruhe

Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße Telefon 30 u. 506

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einföhrung von Coupons und Dividendenscheinen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in unserem **Stahlpanzergewölbe**, das auch zur vorübergehenden Verwahrung von Wert- und Schmuckgegenständen usw. während der Reisezeit zur Verfügung steht.
Scheckverkehr. Ausstellung von Reise-Kreditbriefen.
Fremde Geldsorten.

Brunnen Hotel Germania, Rest. Drossel.
Sämtl. Südzimmer mit Balkon, Seeseite. Von Dtsch. bevorz. Haus. Hotel-Rest. (Chales) Drossel bleibt im Wint. geöff. M. best. empfehl. Joseph a. d. Mauer.

Hotel und Pension Wartburg
Mannbach am Bodensee (Schweiz)
— Angenehmer Frühlings- und Sommeraufenthalt —
Besteingerichtetes Familienhotel in prachtvoller, dominierender Lage, direkt am Wald, ruhig und staubfrei. Schöne Spaziergänge, prächtige Aussicht auf See und Umgebung. Eigenes Seebad u. Gondeln. Vorzügliche Küche. Pensionspreis Franks 6.— bis 7.— inkl. Zimmer. Mai, Juni und September Franks 5 1/2.— Prospekte zu Diensten.

Partenkirchen bayerisches Hochgebirge
Hotel Pension „Schönblick“
Familienhaus, jeder moderne Komfort, grosser Naturpark. A. 61

Schönmünzsch-Schwarzenberg Im württembergischen Schwarzwald, ca. 500 m ü. d. Meer.
Bekannter Luftkurort von prächtigen Hochwäldern umgeben. Mittelpunkt schönster Ausflüge. Bahnstation: Forbach-Gausbach, Baden und Klosterreichenbach, Württemberg, Auto-Verbindung. Auskunft und Prospekte durch Schultheissenamt Schwarzenberg, Post Schönmünzsch.

Schwefelbergbad 1400 m ü. M. Schwefelquellen. Bäder. Gr. Wälder. Löhnende Exkursionen. Auto. Post. Pens. v. Fr. 6 an. Prosp. gratis. Direktion: F. Lüthi. Besitzer: Offner & Neuhaus.

Sennis-Alp Kurhäuser
1400 m ü. M. 1000 m ü. Wallensee.
Bahn und Post Flums bei Regaz (Schweiz).
Prachtv. Lage im Tannenwald; köstl. eingr.; elektr. Licht; Zentralheizung; Bäder; ged. Terrasse; eigene Forellenzucht; großer Naturpark etc. Reichillust. Prospekte durch Besitzer Bösch-Deuther.

Wengen Hotel-Pension Breithorn
Gesch. sonnige Lage. Aussicht. Mai bis Oktober. 40 Betten. Mod. Komfort. Salon, Halle, Veranda, Balkon, Badzimmer, elektr. Licht, schatt. Garten. Feine Küche. Pens. Fr. 6—8. Franz. Couch-Pagan.

Fango-Kuranstalt
Friedrichsbad.
Lokale Fango-Applikation gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentl. bei chron. Frauenkrankheiten. G. 204

Handelschule der Abteilung I
des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.
(Unter der Aufsicht des Grohh. Landesgeverbeamts).
Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochenstunden
17. September ds. Js.
Die Unterrichtsfächer sind: deutscher Briefwechsel und Kontorarbeiten, Handels- und Bürgertunde, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht, kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfach, doppelt und amerikanisch) Wirtschaftsgeographie, Fremdsprachen, Rundschrift, Stenographie und Maschinenschreiben.
Fraulein, die beabsichtigen, nur an einzelnen Unterrichtsfächern teilzunehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern sich zu verschaffen.
Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.
Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, wofelbst auch die Satzungen zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird. A. 304
Der Vorstand der Abteilung I Karlsruhe
Gartenstraße 49.

Gommer-Theater
Städtische Festhalle
Telephon 921
Samstag den 27. Juni 1914, 8 1/2 Uhr abends
5. Gastspiel des Herrn Karl Brödel
vom Theater a. d. Wien.
Das süße Mädel
Operette in 3 Akten v. Landesberg und Stein, Musik von Geimr. Reinhardt.
Spielleit.: Herr Ferd. Robert
Musikal. Leitung: Herr Kapellmeister Karl Weiskopf.
Personen:
Valduin Graf Liebenburg: Herr Ferd. Robert,
Gans, sein Sohn: Herr Alf. Pizzi, seine Nichte: Frä. Alfe Pagenstecher,
Dola Winter, Sängerin: Frä. Ellen Gree,
Florian Lieblich, Maler: Herr Max Schwarz,
Frä. Geringer: Frä. Dolly Eichelberg,
Pleuny, Sekr. bei Liebenburg: Herr Fritz Vepold,
Mapper, Hausbesitzer: Herr Max Timbrunner,
Maler:
Nudolf: Herr Gotthilf Bisthor.
Max: „ Wagner.
Carl: „ Schöler,
Fritz: „ Lindemann,
Modelle:
Anna: Frä. Dengler 1,
Gusti: „ Schäler,
Wizzi: „ Jmmel,
Helene: „ Nicolat,
Grete: „ Dengler 2,
Lucie: „ Buchardt.
Der 1. Akt spielt im Atelier des Grafen Gans; der 2. Akt auf dem Landgut des Grafen Valduin Liebenburg; der 3. Akt in Gans's Wohnung in Wien.

Sporthaus
Freundlieb
Karlsruhe
Spezialität:
Wetterfeste
Lodenbekleidung
für Herren
und Damen
Mäntel, Alu.-Kocher etc.
A. 264 Katalog gratis

Zur Reisesaison
empfehlen
Toiletterollen
Schwammbeutel
Badehauben
Schwämme
Frottierartikel
Seifendosen
Bürstenwaren
Spiegel usw.
Luise Wolf, Ww.,
4 Karlsruherstr. 4
Tel. 2214

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit
L. 374. Baden. Termin zur Anhörung der Gläubiger-Versammlung über die Einstellung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Wagenvermieters Karl Friedrich Hierholzer in Dossheuern wegen Masse-mangels ist bestimmt auf Mittwoch, den 8. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, vor Grohh. Amtsgericht Baden, Zimmer Nr. 17. Die auf 11. Juli und 1. August d. Js. berufenen Gläubiger-versammlungen finden nicht statt.
Baden, den 24. Juni 1914.
Der Gerichtsschreiber Grohh. Amtsgerichts.

Mannborg-Harmoniums
empf. in grosser Auswahl der Alleinverreter für Karlsruhe u. Umgebung
Ludw. Schweisgut
Hoflieferant
4 Erbprinzenstrasse 4.
Katalog K. M. auf Verlang. G. 593

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Seine Erzellenz Herr Wirklicher Geheimrat und Präsident des Grohh. Verwaltungsgerichtshofs a. D. Dr. Ferdinand Lewald in Karlsruhe und Herr Fabrikant Gustav Himmelheber ebenda sind in den Aufsichtsrat der Anstalt eingetreten. Karlsruhe, 24. Juni 1914.
Die Direktion:
Kimmig.

Für Reise und Wanderung

Spiegel & Wels
Spezialhaus feinsten Herren- u. Knaben-Bekleidung
Besondere
Abteilungen für Sport u. Reise
Münchener Loden-Artikel, Wettermäntel, Pelerinen in allen Preislagen
Vornehme Maß-Schneiderei
Gummi-Mäntel • Großes Stoff-Lager

Photo graphische Apparate und alles Zubehör
jeder Art und in allen Preislagen
Spezialität: Apparate für Wandersport und für Alpinisten
Gründliche Unterweisung kostenfrei
Alb. Glock & Cie.
Kaiserstr. 89 KARLSRUHE Telefon 51
Gegründet 1861
— Aeltestes Spezialgeschäft Süddeutschlands —

Fishel
Schokoladenhaus
Kaiserstraße 100
A. 227
Milch-Schokolade
Pfund Mk. 1.50
Speise-Schokolade
Pfund Mk. 1.50
Erfrischungs-Bonbons.

Moderne, bequeme
Stiefel u. Schuhe
für
Reise, Touren und Sport
— Tadelloser Sitz —
vorzügliche Qualitäten,
in reichhaltigst. Auswahl
Schuhhaus Simon,
Karlsruhe, Kaiserstr. 201

L. 394. Bülh. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Karl Doll III. in Kappelwindel ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.
Bülh, 24. Juni 1914.
Der Gerichtsschreiber Grohh. Amtsgerichts.

L. 396. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Kurt Ernst in Mannheim, K. 2, 15, wird heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter wird ernannt: Ortsrichter Theodor Wüchel in Mannheim.
Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1914 bei dem Gerichte anzumelden.
Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden-

L. 398. Schönau i. B. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Johann Schänble in Hag wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf Donnerstag den 16. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, vor das Grohh. Amtsgericht hier bestimmt.
Schönau i. B., 23. Juni 1914.
Gerichtsschreiber Grohh. Amtsgerichts.

Verstorbene
Bekanntmachungen.
Beim Bezirksamt Billingen ist auf 15. Juli ds. Js. eine **Ranzleihilfenstelle** mit der üblichen Jahresvergütung zu besetzen.
L. 408
Bewerber aus der Zahl der Antwärter für den mittleren Beamtendienst (Aktuar oder Insipient) wollen sich unter Angabe ihrer seitherigen Beschäftigung sofort melden.
Ansprüche einer eiserne Brücke rd. 8100 qm einschließl. Lieferung der Farbe nach Minifit. Verordg. vom 3. Januar 1907 zu vergeben. Bedingungenanschlag bei uns, Kleinschmidstr. 44, einzusehen, wo auch Angebotsvorbrude erhältlich. Eröffnung der beschlossenen Einzuwendenden und mit Aufschrift „Brückenantrag“ zu verheben. Angebote Montag, 13. Juli d. Js., 10 Uhr. Zuschlagsfrist 14 Tage. L. 371.2.1.
Seidelberg, 24. Juni 1914.
Gr. Bahnbauinspektion III.

Verkauf von badiischen Gütern und Unterstellen von Gütern und Personenwagen und zwar: 3 befedte u. 27 offene Güterwagen mit und ohne Bremse, 5 Schemelwagen, 10 Unterstellen von Gütern und Personenwagen mit und ohne Bremse. Die Wagen und Unterstellen sind lauffähig und in bester Ordnung, leichter Verkehr verwendbar. Verkaufsbedingungen und Zeichnungen auf postfreie Anfrage zum Preise von 1 M für Güterwagen, 0,20 M für Schemelwagen, 0,20 M für Unterstelle erhältlich. Versand nach auswärts als portofreie Zufendung der Beträge mit 5 Pfg. Postgeld an Stationskasse Hauptwerkstätte Karlsruhe. Angebote mit Aufschrift beschlossene, postfrei spätestens bis 14. Juli 1914 einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. L. 390
Karlsruhe, im Juni 1914.
Grohh. Verwaltung der Hauptwerkstätte.

Südwestdeutsche
Schweizer Verkehr.
Am 1. Juli 1914 treten Änderungen und Ergänzungen der Tarifhefte 1, 6, 8, 9, 11 und 14 in Kraft. Näheres in unserm Tarifangeiger. L. 387
Karlsruhe, 28. Juni 1914.
Grohh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Beförderung
von Liebesgaben.
Die frachtfreie Beförderung von Liebesgaben aller Art für die überschwemmen im Oberrhein (vgl. Bekanntmachung vom 2. März l. Js.) wird mit Gültigkeit vom 1. Juli l. Js. aufgehoben. L. 389
Karlsruhe, 24. Juni 1914.
Grohh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Levanteverkehr über
Trieft und Finne.
Auf 1. Juli 1914 wird zum Teil I der Nachtrag VI, enthaltend Änderungen und Ergänzungen, ausgegeben.
Karlsruhe, 26. Juni 1914.
Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Seehafenverkehr.
Am 1. Juli l. Js. wird die Station Lese (Reg. Hannover) mit den Entfernungen und Frachtsätzen der Stationen Bremerhaven u. Westmünde (sowie) für die allgemeinen Tarife als auch für familiäre Seehafen-Ausnahmetarife in obigen Verkehr einbezogen. Die bisherigen Entfernungen und Frachtsätze für diese Station im Tarifheft I für den westdeutsch-südwestdeutschen Güterverkehr werden dadurch erloscht und aufgehoben. L. 388
Karlsruhe, 24. Juni 1914.
Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

L. 398. Schönau i. B. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Johann Schänble in Hag wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf Donnerstag den 16. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, vor das Grohh. Amtsgericht hier bestimmt.
Schönau i. B., 23. Juni 1914.
Gerichtsschreiber Grohh. Amtsgerichts.

Verstorbene
Bekanntmachungen.
Beim Bezirksamt Billingen ist auf 15. Juli ds. Js. eine **Ranzleihilfenstelle** mit der üblichen Jahresvergütung zu besetzen.
L. 408
Bewerber aus der Zahl der Antwärter für den mittleren Beamtendienst (Aktuar oder Insipient) wollen sich unter Angabe ihrer seitherigen Beschäftigung sofort melden.
Ansprüche einer eiserne Brücke rd. 8100 qm einschließl. Lieferung der Farbe nach Minifit. Verordg. vom 3. Januar 1907 zu vergeben. Bedingungenanschlag bei uns, Kleinschmidstr. 44, einzusehen, wo auch Angebotsvorbrude erhältlich. Eröffnung der beschlossenen Einzuwendenden und mit Aufschrift „Brückenantrag“ zu verheben. Angebote Montag, 13. Juli d. Js., 10 Uhr. Zuschlagsfrist 14 Tage. L. 371.2.1.
Seidelberg, 24. Juni 1914.
Gr. Bahnbauinspektion III.

Verkauf von badiischen Gütern und Unterstellen von Gütern und Personenwagen und zwar: 3 befedte u. 27 offene Güterwagen mit und ohne Bremse, 5 Schemelwagen, 10 Unterstellen von Gütern und Personenwagen mit und ohne Bremse. Die Wagen und Unterstellen sind lauffähig und in bester Ordnung, leichter Verkehr verwendbar. Verkaufsbedingungen und Zeichnungen auf postfreie Anfrage zum Preise von 1 M für Güterwagen, 0,20 M für Schemelwagen, 0,20 M für Unterstelle erhältlich. Versand nach auswärts als portofreie Zufendung der Beträge mit 5 Pfg. Postgeld an Stationskasse Hauptwerkstätte Karlsruhe. Angebote mit Aufschrift beschlossene, postfrei spätestens bis 14. Juli 1914 einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. L. 390
Karlsruhe, im Juni 1914.
Grohh. Verwaltung der Hauptwerkstätte.

Südwestdeutsche
Schweizer Verkehr.
Am 1. Juli 1914 treten Änderungen und Ergänzungen der Tarifhefte 1, 6, 8, 9, 11 und 14 in Kraft. Näheres in unserm Tarifangeiger. L. 387
Karlsruhe, 28. Juni 1914.
Grohh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Beförderung
von Liebesgaben.
Die frachtfreie Beförderung von Liebesgaben aller Art für die überschwemmen im Oberrhein (vgl. Bekanntmachung vom 2. März l. Js.) wird mit Gültigkeit vom 1. Juli l. Js. aufgehoben. L. 389
Karlsruhe, 24. Juni 1914.
Grohh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Levanteverkehr über
Trieft und Finne.
Auf 1. Juli 1914 wird zum Teil I der Nachtrag VI, enthaltend Änderungen und Ergänzungen, ausgegeben.
Karlsruhe, 26. Juni 1914.
Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Seehafenverkehr.
Am 1. Juli l. Js. wird die Station Lese (Reg. Hannover) mit den Entfernungen und Frachtsätzen der Stationen Bremerhaven u. Westmünde (sowie) für die allgemeinen Tarife als auch für familiäre Seehafen-Ausnahmetarife in obigen Verkehr einbezogen. Die bisherigen Entfernungen und Frachtsätze für diese Station im Tarifheft I für den westdeutsch-südwestdeutschen Güterverkehr werden dadurch erloscht und aufgehoben. L. 388
Karlsruhe, 24. Juni 1914.
Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.